



## **Sicherere Meere für Schweinswale, Große Tümmler und Orcas**

### **UN-Abkommen für Kleinwale wird 25 Jahre alt**

*Bonn, 17. März 2017* - Der Schweinswal ist der einzige in in deutschen Gewässern beheimatete Kleinwal. Nur etwa 500 Exemplare gibt es noch in der Ostsee. Sein Überleben ist auch dem internationalen Abkommen zur Erhaltung der Kleinwale in der Nord- und Ostsee, des Nordostatlantiks und der Irischen See (ASCOBANS) zu verdanken. In diesem Jahr begeht ASCOBANS sein 25-jähriges Jubiläum. Es wurde unter dem Übereinkommen zur Erhaltung wandernder wildlebender Tierarten, der Bonner Konvention, unter der Schirmherrschaft der Vereinten Nationen verhandelt.

Delfine und alle Zahnwale außer dem Pottwal stehen unter dem Schutz von ASCOBANS. Sie überqueren internationale Grenzen und sind somit auf länderübergreifende Schutzmaßnahmen angewiesen. Zu diesem Zweck wurde am 17. März 1992 das Abkommen über die Erhaltung der Kleinwale der Nord- und Ostsee (ASCOBANS) im Hauptquartier der Vereinten Nationen in New York zur Unterzeichnung ausgelegt. Zehn europäische Staaten sind dem Abkommen bisher beigetreten, darunter auch Deutschland. 2008 wurde das ursprünglich nur Nord- und Ostsee umfassende Gebiet auf den Nordostatlantik und die Irische See ausgeweitet.

Zahlreiche Gefahren bedrohen einzelne Tiere oder gar gesamte Populationen der Meeressäuger. Beifang, der unbeabsichtigte Fang in Fischernetzen, in denen sich die Tiere verheddern und ersticken, rangiert dabei an erster Stelle. Tausende enden jedes Jahr als Beifang in Fischernetzen. Unter ASCOBANS soll die Sterberate langfristig auf null gesenkt werden.

Meeressmüll verursacht teils tödliche Verletzungen. Schwermetalle und chemische Verbindungen wie Polychlorierte Biphenyle (PCB) gelangen in die Nahrungskette und somit in den Organismus. Überfischung macht es zu einer Herausforderung, täglich genug Nahrung zu finden. Schwindende Lebensräume und Klimawandel machen den Tieren das Leben schwer - mit unabsehbaren Folgen. Lärmbelästigung, auch bedingt durch Schiffsverkehr und den Bau von Offshore Anlagen, vertreibt die Meeressäuger aus ihren natürlichen Lebensräumen und kann zu Verhaltensänderungen, körperlichen Schäden und sogar zum Tod führen.

Voraussetzung für gezielte Schutzmaßnahmen sind wissenschaftliche Daten über Bestand und Verbreitung der Tiere. In den vergangenen 25 Jahren hat ASCOBANS viele Forschungsarbeiten unterstützt und so zum Beispiel die Entwicklung gezielter Schutzmaßnahmen für den Schweinswal in der Ostsee gefördert. Ein Schutzplan zwecks Erholung der Bestände dieser gefährdeten Population ist der Jastarnia Plan. Er empfiehlt den Ländern unter anderem, vermehrt in die Entwicklung alternativer Fangmethoden zu investieren, die das Beifangrisiko mindern. Die neuen Erkenntnisse über den Aufenthalt der Tiere machen es den Staaten auch möglich, Schutzgebiete auszuweisen, wie gerade in Schweden für das Aufzuchtgebiet des Ostsee-Schweinswals geschehen.

ASCOBANS entwickelt Strategien, um den wachsenden Bedrohungen für Meeressäuger vor unseren Küsten zu begegnen. Weitere Mitgliedstaaten könnten ihren Beitrag dazu leisten.

Kontakt:

**Florian Keil**, Koordinator Kommunikation UNEP/CMS und UNEP/AEWA Sekretariate, Tel: +49 (0) 228 8152451, [florian.keil@unep-aewa.org](mailto:florian.keil@unep-aewa.org)

**Veronika Lenarz**, Pressestelle, UNEP/CMS Sekretariat, Tel: +49 (0) 228 8152409,

[veronika.lenarz@cms.int](mailto:veronika.lenarz@cms.int)

[www.ascobans.org](http://www.ascobans.org)